

Gestatten, Mr. Perfect!

REINFRIED HERBST. *Nach der Lektion Olympia will er als komplettester Slalomfahrer in die Geschichte eingehen.* TEXT: M. Behr

Olympische Spiele haben eigene Gesetze. Wenn das stimmt, und niemand zweifelt daran, dann hatte der Olympia-Slalom in Whistler eine eigene Rechtsprechung. „Im Weltcup wäre so ein Rennen unvorstellbar. Flacher Hang, weicher Schnee, miserable Präparierung, keine Chance auf Verschiebung, selbst die Trainer ließen sich all das gefallen, waren unter Zugzwang, die sportliche Wertigkeit ist komplett in den Hintergrund gerückt“, erinnert sich Reinfried Herbst mit Schrecken. Der erwiesenermaßen beste Slalomfahrer des Winters (was der Erhalt der kleinen Slalomkugel im März belegt)

landete ohne großen Schnitzer auf Rang zehn. Aber etwas hat der 32-Jährige doch vom Saison-Tiefpunkt mitgenommen: „Bei

„Ein Slalom wie bei Olympia wäre im Weltcup unvorstellbar.“

Reinfried Herbst hadert noch mit dem Whistler-Desaster.

niedrigem Tempo habe ich im Flachen noch Luft nach oben. Genauso wie mein Material. Diese Reserven galt es in der Vorbereitung auszuschöpfen,

ohne dass meine Skills im Steilen leiden. Eine Gratwanderung, den perfekten Slalomfahrer ohne Schwächen hab' ich noch nicht getroffen. Aber ich strebe an, es zu werden.“ Dem Ziel scheint er trotz mäßigen Wetters auf den Schweizer Gletschern näher gekommen zu sein. „Wir haben die Arschkarte gezogen. Aber die drei Tage, die wir pro Woche fahren konnten, waren dafür wirklich gut.“ Weil die Gesamtgröße der Slalomgruppe zum Teil auf nur mehr sechs Athleten geschrumpft ist.

Die Selbstkritik würden andere als Jammern auf hohem Niveau deuten. „Es stimmt, ein Drittel meiner Slaloms habe ich dort

gewonnen, wo ich eigentlich chancenlos sein sollte – in Levi, Bormio, Alta Badia.“

Keine Bedenken. Fakt ist: Herbst ist heiß auf den Winter. Heiß auf Kitzbühel („Da will ich die zwei letzten Flops vergessen machen!“), heiß auf die WM. „Zum Glück haben wir die nächsten zwei Großereignisse in Garmisch und Schladming – in Mitteleuropa kann so etwas wie in Whistler nicht passieren. Über Sotschi muss man sich wieder mehr Sorgen machen. Ich hab' gehört, die haben schon Crashed Ice bestellt.“ ◀



Wohlfühlfaktor. Trotz mittlerweile zwei Kids konnte sich Reinfried Herbst gezielt auf die Mission Titelverteidigung in Levi vorbereiten.

BILDAGENTUR ZOLLES/JOENSSON